

Ethische Dative und Pseudo-Reflexiva im Portugiesischen. Eine kontrastive Betrachtung zum Spanischen und Französischen

Dietmar Osthus (Bonn)

1. Zur Problemstellung

Das vermeintlich Überflüssige ist so überflüssig nicht, vor allem nicht in der Sprache. Beispiele aus dem Deutschen verdeutlichen dies. Folgende Aussage

(1) Rede nicht länger als 20 Minuten!

hat durchaus einen etwas anderen Gehalt als:

(2) Rede *mir* nicht länger als 20 Minuten!

Das *mir* aus (2) hat keine syntaktische Funktion, es ist auch nicht erfragbar, ihm kommt also keine denotative semantische Rolle zu. Der Unterschied zwischen den Beispielen (1) und (2) besteht in der Modalität, die syntaktisch 'überflüssige' Verwendung des Personalpronomens ist Ausdruck von Vertrautheit zwischen den Kommunikationsteilnehmern, vergleichbar den Modalpartikeln (Wegener 1989).

Der zweite Satz, hier am Deutschen demonstriert, beinhaltet eine in der Grammatikographie meist als *dativus ethicus* titulierte spezifische Verwendung des Pronomens *mir*. Der *dativus ethicus* grenzt sich von weiteren dativischen Verwendungsformen ab wie dem *dativus possessivus* (ich putze *mir* die Schuhe) oder dem *dativus commodi* bzw. *incomodi* (du trägst *mir* den Koffer bzw. *du schadest mir*). Der *dativus ethicus* ist ein in zahlreichen indoeuropäischen wie nicht-indoeuropäischen Sprachen belegtes grammatisches Phänomen. In vielen Fällen ist er nächstsprachlich markiert, weshalb er in einer auf die schriftliche Sprachverwendung konzentrierten normativen Grammatik keine oder nur geringe Beachtung findet, wie DuFeu (1998) in ihrer Untersuchung zum *dativus ethicus* in den slawischen Sprachen schreibt:

„The *Dativus Ethicus* (...) is a grammatical construction with an ancient lineage. Strict grammarians point out that it is colloquial and from the point of view of the written language always appears as a structurally superfluous element“.

DuFeu analysiert Ausprägungen des *dativus ethicus* in den slawischen Sprachen und diagnostiziert dabei eine beachtliche Uneinheitlichkeit in Formen, Funktionen, Verbreitung und diasystematischer Markiertheit. Dieser Befund lässt sich *grosso modo* auch auf die romanischen Sprachen übertragen. Die vorhandenen grammatikographischen Kategorisierungen, die jeweiligen Verwendungsformen

eines *dativus ethicus* und die gewählte metasprachliche Terminologie ist recht inkongruent. Allein im Portugiesischen sind konkurrierende Begrifflichkeiten wie *dativo ético*, *dativo de interesse*, *dativo de proveito* oder *pronome de interesse* zu ermitteln. In diesem Beitrag soll die Kategorie des ethischen Dativs sehr weit verstanden werden; für eine kontrastierenden Betrachtung des Portugiesischen im romanischen Kontext ist eine Betrachtung der so genannten pseudo-reflexiven transitiven Verbformen von Relevanz, da diese formal und funktional eng mit ethischen Dativen verwandt sind. In diese Kategorie fallen pronominale Verwendungen einiger transitiver Verben vom Typ sp. *me bebo una cerveza*, frz. *je me bois une bière*, dt. *ich trink mir ein Bier* dar, die sich durch eine – hier dem ethischen Dativ sehr ähnliche – Optionalität des reflexiven unbetonten Personalpronomens auszeichnen, ebenfalls keine referentielle Funktion ausüben und eine deutlich affektive, nächsprachlich und z.T. auch diatopisch¹ markierte Komponente inne haben.

Ziel dieses Beitrags ist es, Formen und Funktionen eines *Dativus Ethicus* im Portugiesischen innerhalb des romanischen Kontext zu betrachten, einerseits hinsichtlich der in der portugiesischen Grammatikschreibung gewählten Terminologie, andererseits im Hinblick auf das Verwendungsspektrum. Eine Korpusanalyse soll daher folgen. Aufgrund der nächsprachlichen Markiertheit des untersuchten Phänomens, bietet sich das Internet bzw. einzelne Bereiche der im Internet dokumentierten computervermittelten Kommunikation als Untersuchungsgrundlage an. Da eine Darstellung des gesamten Spektrums ethischer Dative eine umfangreiche Studie beanspruchen würde, soll die Analyse auf zwei exemplarisch ausgewählte Teilbereiche ethischer Dative beschränkt werden.

2. Darstellung in den Grammatiken

Der *Dativus ethicus* wird generell in der portugiesischen Grammatikographie als ein Randphänomen aufgefasst. In Schulgrammatiken und Lehrwerken wie Coimbra (1998) werden die modalisierenden Funktionen einzelner Dativpronomina nicht thematisiert, was vermutlich auch mit der von DuFeu (1998) angesprochenen Verankerung in nächsprachlich markierten Registern, welche nicht primärer Gegenstand der Sprachdidaktik sind, erklärt werden kann. Ähnlich sieht es bei Mateus e.a. (³1989) aus, wo dem ethischen Dativ keine eigene Kategorie zugebilligt wird. Cunha/Cintra (³2001) führen im Rahmen des Abschnittes zu den Pronomina recht knapp auch das *pronome de interesse* auf:

„Em frases como as seguintes:

Olhem-**me** para ela, é o espelho das donas de casa! (A. Ribeiro, *M*, 101)

Ânimo, Brás Cubas, não **me** sejas palerma. (Machado de Assis, *OC*, I, 534)

o pronome *me* não desempenha função sintática alguma. É apenas um recurso expressivo de que se serve a pessoa que fala para mostrar que está vivamente interessada no cumprimento da ordem emitida ou da exortação feita. Este PRONOME DE INTERESSE,

¹ Grevisse (¹1988:1178) merkt hinsichtlich dieser Verwendungen an: „C'est surtout chez les Méridionaux que l'on trouve des pronoms superflus“. Im Deutschen sind nach Umfragen des Verf. einzelne dieser Wendungen regional in höchst unterschiedlichem Maße akzeptiert.

também conhecido por DATIVO ÉTICO OU DE PROVEITO, é de uso frequente na linguagem colloquial, mas não raro aparece na pena de escritores“ [Hervorhebungen im Orig.].

Gärtner (1998:157) verzichtet auf eine diastematische Situierung des ethischen Dativs und definiert anhand deutscher und portugiesischer Beispiele² diesen folgendermaßen:

„Der ethische Dativ bezeichnet eine Person, die nicht direkt an der Handlung beteiligt, aber innerlich an ihr interessiert ist. Er steht immer als dativisches Personalpronomen, besonders häufig als Dativ der 1. Person Singular bei Aufforderungen zur Bezeichnung des Sprechers“.

Die bei Cunha/Cintra (³2001) und Gärtner (1998) angedeutete Verschmelzung der beiden, u.a. in der spanischen Grammatikographie (vgl. Bosque/Demonte 1999:1547) getrennt behandelten Gattungen des *dativo de interesse* und des *dativo ético* zu einer Kategorie im Portugiesischen wird angesichts der eher geringen Beleglage einzelner Verwendungsformen verständlich. Explizit nimmt Rodriguez (s.a.) diese Zusammenfassung beider Kategorien für das Portugiesische vor³. Die affektive, am Interesse des Sprechers orientierte pragmatische Funktion steht im Zusammenhang mit einer spezifischen Verwendung der unbetonten Personalpronomina, insbesondere in der ersten Person Singular.

Weitaus differenzierter wird jedoch das Spektrum an möglichen Kategorisierungen, wenn die auf das Portugiesische beschränkte Perspektive geöffnet wird etwa auf das Spanische oder das Galicische. In der Grammatikschreibung des Spanischen besteht seit Bello (1847) das Bewusstsein für eine Verwendung dativischer Pronomina außerhalb der grundsätzlich möglichen Funktion als *complemento indirecto*. Unter den *dativos superfluos* subsummiert er sämtliche Verwendungskontexte, in denen das Pronomen keine semantische Beziehung zum Verb trägt⁴. Gutiérrez Ordóñez (1999:1909) nennt sechs grundsätzliche Charakteristika, anhand derer sich die *dativos* von den *complementos indirectos* unterscheiden, nämlich die

- Abwesenheit einer referentiellen Funktion;
- Wahrnehmung einer pronominalen Funktion;
- Abwesenheit einer syntagmatischen Funktion; die Dative stellen keine Argumente dar, sondern “se limitan a marcar el énfasis, el interés o la afectación que el acontecimiento descrito tiene para elementos externos al propio evento (generalmente el emisor o el receptor)”;
- Optionalität;
- freie Kombinierbarkeit mit indirekten Objekten;

² “Trata-me bem dela, ouviste? (‘Behandle sie *mir* gut, hast du gehört?’) Naõ *me* vem (venha) com confusão de novo, Otávio! (‘Komm mir nicht wieder mit Durcheinander, Otávio!’)”. Die von Gärtner gewählten Beispiele orientieren sich deutlich an den im Deutschen üblichen Verwendungen des ethischen Dativs, erleichtern so das Verständnis dieses Phänomens bei den deutschsprachigen Nutzern der Grammatik, sind indes nicht unbedingt repräsentativ für die authentischen Verwendungen im Portugiesischen.

³ „Embora de início houvesse alguma diferença entre o dativo ético (este indicando afetividade) e o de interesse, no português os termos quase se consideram sinónimos e sua representatividade se reduz aos pronomes pessoais átonos, particularmente aos de primeira pessoa“.

⁴ „Nace el dativo superfluo de la propiedad que tiene el dativo castellano de significar posesión: "Se le llenaron los ojos de lágrimas", en lugar de 'sus ojos se llenaron'; "Con este nombre me contento, sin que me le pongan un don encima" (Cervantes), aquí 'me' y 'le' son ambos dativos; 'le' pertenece al régimen propio del verbo; 'me' significa que se trata de una cosa mía” (1847:§ 955).

- Unabhängigkeit von der Verbvalenz.

Einen Sonderfall des 'überflüssigen' Dativs bietet das Galicische. Während im Deutschen oder im Spanischen in erster Linie Verwendungen des Personalpronomens der ersten Person belegt werden können, zeichnet sich das Galicische ebenfalls durch die Möglichkeit eines modalisierenden Gebrauchs des Pronomens der 2. Person (Singular und Plural) aus, worauf zuletzt Sueiro Orallo (2002:71) und Rodríguez (s.a.) hingewiesen haben. In der galicischen Terminologie fallen die Formen der ersten Person, mit denen in vielen Fällen imperativische Ermahnungen seitens der hierarchisch höherstehenden Sprecher verbunden sind, in die Kategorie des *dativo de interés*. Die Formen der zweiten, auf den Kommunikationspartner bezogenen Person werden hingegen als *dativo de solidariedade* (Sueiro Orallo 2002:71-78) gekennzeichnet, bei dem eine gemeinschaftliche, meist gleichrangige Verbundenheit der an der Kommunikation Beteiligten vorausgesetzt werden kann,

„[e]s jedoch auch vorkommen [kann], daß ein Sprecher von der ihm zugewiesenen gesellschaftlichen Position aufgrund seines sprachlichen Handelns abweicht, und zwar durch den unangebrachten Gebrauch des 'dativo de solidariedade'. Ein solcher Verstoß gegen die gesellschaftlichen Normen ist dann meist mit einer Unhöflichkeit gleichzusetzen“ (Sueiro Orallo 2002:76f.).

Der galicische *dativo de solidariedade* findet trotz der großen genealogischen und strukturellen Nähe beider Sprachen keine Entsprechung im Portugiesischen⁵, in der Literatur finden sich indes Hinweise auf vergleichbare, wenn auch insgesamt weniger verbreitete Verwendungen im kanadischen Französischen oder einigen italienischen Dialekten an, denen hier jedoch nicht im einzelnen nachgegangen werden soll⁶.

Bereits die unterschiedlichen Kategorisierungen in der portugiesischen, spanischen, galicischen und französischen Grammatikographie zeigen, dass sich die romanischen Sprachen bezüglich des ethischen Dativs unterschiedlich verhalten. Die in allen Sprachen vorhandene nächsprachliche Markiertheit lässt dennoch einen gewissen Dunkelfeldeffekt vermuten, werden die nicht normativen bzw. konzeptuell mündlichen Sprachverwendungen doch häufig ausgeblendet. Insofern verspricht über den 'offiziellen' grammatischen Befund hinaus eine korpusbasierte Analyse nicht nur über die jeweiligen Formen, sondern auch über die Funktionen sowie die diasystematische Situiertheit des *dativo ético*.

Im Folgenden sollen daher zwei Bereiche der vermeintlich 'überflüssigen', dativischen Verwendungen unbetonter Personalpronomina in einer mehrsprachigen Korpusanalyse untersucht werden, derjenige der pseudo-reflexiven Transitive sowie derjenige der im 'eigentlichen' *dativo de interesse* / *dativo*

⁵ Das Galicische differenziert zwischen den Formen *te* (als akkusativische Form des Personalpronomens in der 2. Person Singular) und *che* (als dativische Form), wohingegen im Portugiesischen beide Formen zusammengefallen sind. Diese Abweichungen könnten als Erklärung wie als Symptom für diese fundamentale morpho-syntaktische Differenz gewertet werden.

⁶ „Ten un uso moi frecuente e extendido no galego. Son raros pero existen en castelán (Delibes *Los santos inocentes*, *te de solidariedade*), no francés de Québec, e en certos dialectos de italiano, pero é de uso restrinxido“ <http://www.geocities.com/juantomas329/xlr2001.htm> (30.8.2005).

ético zusammengefallenen expressiven Formen. Grundlage der Analyse ist ein auf nächstsprachlichen Verwendungen basierendes Korpus, das sich in erster Linie aus der informellen Kommunikation in Internet-Foren (usenet sowie öffentliche Foren des Webs, Weblogs) speist, in denen eine konzeptuelle Mündlichkeit zumindest in vielen Fällen vorausgesetzt werden kann, die entsprechenden Verwendungen also als erwartbar gelten müssen.

3. Korpusanalyse

3.1 Pseudo-Reflexiva

Die 'pseudo'-reflexiven Verben spielen sowohl im Spanischen wie im Französischen – übrigens auch in einigen regionalen Varietäten des Deutschen – eine wichtige Rolle. Angesichts dieser überragenden Bedeutung erscheint es sinnvoll, diesen in einer umfassenden Korpusanalyse zusätzlich zu betrachten. Die Situation stellt sich wie folgt dar: Die pseudo-reziprok verwendeten Personalpronomina modifizieren die pragmatische Bedeutung. Die Unterscheidungen zwischen

(3) Como una paella / ich esse eine Currywurst / je mange une baguette

und

(4) *me* como una paella / ich esse *mir* eine Currywurst / je *me* mange une baguette

sind – ähnlich wie beim 'richtigen' *dativo ético* nicht referentieller Natur, sondern es wird lediglich eine informelle, möglicherweise auch eine entspannte Haltung des Subjekts präsupponiert. Im Gegensatz zu den Formen des *dativo ético* ist die pseudo-reflexive Verwendung nicht auf die erste Person beschränkt, sondern es können wie bei den 'echten' Reflexiva Verbformen grundsätzlich aller Personen sowohl in der Singular- als auch in der Pluralform gebildet werden.

Für das Spanische und das Französische können zahlreiche Formen belegt werden, so in Verbindung mit den Verben der Nahrungsaufnahme *beber* bzw. *boire*:

(5) No recojo nada de la mesa. Me coloco la gabardina y tomo el paraguas. Despido a mi secretaria. Ya en mi apartamento hago distintos ejercicios para relajarme. **Me bebo un** litro de agua mineral y paso a la ducha (http://www.tallerdeescritura.com/librostaller/lib2001/2001_041.htm) [Orthographie und Interpunktion immer wie im Orig.]

(6) Después de cenar salí por patas que cuando **me bebo un cubata** me pongo muy tontica y podía empezar a decirle estupideces al Antonio Banderas. (http://blogs.ya.com/azulica/c_148.htm)

(7) En este local ponen principalmente rollo en plan barricada pero siempre te pueden sorprender con the cure o similares **mientras te bebas un litro** o petardeas un poco (http://www.guiaindie.com/detalle.php?id_ciudad=69)

(8) Trankill, **je me mange une crêpe et je me bois un DBK**(Diabolo Kiwi Banane) au bar. **G** semble particulièrement de bonne humeur aujourd'hui, il m'entraîne dans une valse derrière le comptoir. je retourne à la cuisine...Toujours rien à laver (<http://moonchildspirit.blogspot.com/archive/2005/08/01/>)

(9) 16 jours de diète- (...) a 70 kilos j'arrose ca **je me bois un** coup de mousseux j'espère y être a la fin du mois salut (http://www.aufeminin.com/_f32113_Fitness1_La_diete_medial.html)

(10) Pus' tu es en train de fatiguer ma chérie. va te faire couler un bon bain (oui oui ça commence à sentir) ça te fera du bien après 4 mois d'attente **tu te bois une infusion** et après tu sera d'attaque pour flooder juste avant l'arrivée de la V2. (<http://www.hyjoo.com/sujet-12113.html>)

Belege für analoge Verwendungen im Portugiesischen wie **me tomo uma cerveja* konnten nicht ermittelt werden. Ein ähnlicher Befund ergibt sich aus einem Vergleich des pseudo-reflexiven Gebrauchs der Verben sp. *tomar*, frz. *prendre* und pt. *tomar*, während im Portugiesischen ein einziger Beleg ermittelt werden konnte, der möglicherweise als ein pseudoreflexiver Gebrauch interpretiert werden kann, nämlich:

(11) *sai daki faz pouco e me tomo uma coisa que nao era pa te tomado #)vegonhaaaaa!!!*
sei la eu imaginei um loko td de preto kum uma faca balançando na mao.
(http://www.sequelada.blogspot.com.br/2003_06_01_archi)

Gegenüber diesem einzelnen Beleg lassen sich im Spanischen insgesamt 5000 Wendungen des Typs *me tomo un café* etc. belegen, im Französischen sind immerhin noch 3000 Belege für den Typ *je me prends un café* zu ermitteln.

Das Ergebnis ist eindeutig, d.h. die pseudo-reflexive dativische Verwendung von *me*, *te* oder *se* ist im Portugiesischen nicht belegbar. Pt. *tomar* verhält sich hier grundsätzlich anders als sp. *tomar*, woraus sich in der informellen Kommunikation die Gefahr zahlreicher interlingualer Interferenzen ergibt, wie auch Gancedo Álvarez (2002) anhand einer Studie zum Dativgebrauch brasilianischer Spanisch-Studierender aufzeigt. Formal wird die Darstellung von Vázquez Cuesta/Luz (1980) bestätigt, die sich zumindest in der nicht übersetzten Originalfassung ihrer Grammatik an spanische und galicische Muttersprachler wenden.

„Ao contrario do que sucede em espanhol e, mais ainda, em galego, são em português excepcionais as orações reflexas indirectas, isto é, aquelas em que o reflexo desempenha a função de complemento indirecto em vez de directo. O dativo reflexo de interesse que acompanha em espanhol o complemento directo dum coisa é, nesta língua, simplesmente iludido, e substituído por um possessivo ou desenvolvido na sua forma tónica“ (1980:522).

Diese formale Betrachtung, die in einer Umschreibung *a si proprio* oder dem Einsatz von Possessivpronomina eine Äquivalenz zu den 'dativischen' Verwendungen der unbetonten Personalpronomina im Spanischen oder Französischen erkennt, schließt nicht die optional reflexiven Verwendungen etwa von *se tomar/comer/beber alguna cosa* oder *se prendre/ manger /boire qc.* mit ein. Dies kann als ein Indiz dafür gewertet werden, dass eine Betrachtung auch der pseudo-reflexiven transitiven Verben im Spanischen oder Französischen eher in den großen Gesamtbereich der Modalität als in den der syntaktischen Darstellung der Pronomina bzw. der Verbvalenzen gehört.

3.2 Ethische Dative im Zusammenhang mit Wahrnehmungsverben

Im Unterschied zu den nahezu vollständig abwesenden modalisierenden Pseudo-Reflexiva können im Portugiesischen einige ethische Dative belegt werden. In unserer Studie werden wir uns auf eine Analyse der Verben der Wahrnehmung beschränken. Im Rahmen einer Aufforderung an die Adressaten der kommunikativen Handlung signalisiert das Personalpronomen eine gewisse Emphase. Wegener (1989:67) spricht in diesem Zusammenhang vom *Ausrufe-Ethicus*.

Die meisten Belege konnten im Zusammenhang mit pt. *olhar* ermittelt werden. Die Belege entstammten privaten Blogs, Internetforen sowie einigen *newsgroups*. Sie sind allesamt Bestandteil einer wenig formalen Kommunikation zwischen Internetnutzern. Aufgrund des globalen Charakter des Internet erweist sich die regionale bzw. nationale Zuordnung der jeweiligen Korpusbelege als schwierig, von ihr soll daher Abstand genommen werden.

Die Aufforderung an die Leser eines privaten Blogs, ein selbst gezeichnetes und in den Blog integriertes Bild zu bewundern wird folgendermaßen formuliert:

(12) **olhem-me so esta imagem**” Ta msm fx o garfield aki n ta?? desenhado a mao ja viram bem? =P Bem ultimamente n tenho andado mto bem pk tem-me doído bue o ombro, nem me conseguia mexer no outro dia, mas agora ja tou mto melhor!
(<http://www.nunofpleal.blogs.sapo.pt>)

Der neue Vorstandssprecher einer portugiesischen Großbank wird in einem Leserkommentar im online-Forum des *Expresso* diskreditiert mit der Aufforderung an die Mit-Leser:

(13) **Olhem-me este analfabeto!** (Forum von
<http://online.expresso.clix.pt/interior/default.asp?id=24753104&wcomm>)

Bewundernd und zugleich leicht selbstironisch kommentiert eine Internet-Nutzerin den perfekten Körper eines Idols:

(14) **olhem-me para este corpo...**que inveja pah!!!esta gaja é linda...ha gente com sorte...e tem um rabiosque que faz inveja a muitas... EU QUERO SER A JENNIFER GARNER!! ker dizer, a gaja é linda de morrer, tem um corpo perfeito, é podre de rica, tem o papel principal d alias, e eu ja nem falo do Michael Vartan, que isso ja é sorte demais, mon dieu!!!! (<http://64.233.183.104/search?q=cache:bFNQm7Qk2nAJ:sd-1.net/index.php%3Fshowtopic%3D33080+%22olhem-me%22&hl=de>)

Die emotionale Komponente kommt auch in den nächsten drei hier aufgeführten Belegen zur Geltung. In der Öffentlichkeit stehende Fußballspieler, Politiker und Wissenschaftler werden hier spöttisch diskreditiert:

(15) **Olhem-me este**, parece que não tem olhinhos na cara para olhar para a própria equipa, onde jogam dois dos melhores rapazes da arte do bem ceifar: Petit e Fernando Aguiar. (pt.rec.desporto.futebol 8.12.2003)

(16) Muito crítico, este rapaz. E surpreendentemente argumenta, enquanto vomita. Fenomenal. E depois ele gosta muito de vir aqui. Para quê? Para nos alertar para os perigos dos buracos do ozono? Não! Ele vem aqui para evacuar desavergonhadamente e não traz papel higiénico. **Olhem-me para aquelas mãos...** Eheheheheheheheheheheheheheheheheheh (pt.soc.religiao 8.5.2001)

(17) **Olhe-me este filho da p... olhe, olhe, testemunhe!!** Tas a ver ó minha besta, esta Senhora esta aqui para ir comigo a tribunal , cabrão. Sabe, minha Senhora, ele já nem tem tusa! Não chega para uma, imagine para duas! Quanto lhe pagaste ó "Zé Merdas"?! (http://cotadaembolsa.weblog.com.pt/arquivo/2004_03.html)

Deutlich sehen wir in (16) und (17) die Verbindung des ethischen Dativs mit anderen nächsprachlich markierten sprachlichen Mitteln wie der Mimesis von Mündlichkeit („tas a ver“; „Eheheheheheheheheheheheheheheheheheh“), parataktischen Satzstrukturen oder Rückgriffen auf familiär markierten, z.T. äußerst derben Wortschatz.

Etwas geringer als bei *olhar* können auch für imperativische Formen des Verbs *ouvir* ethische Dative im Portugiesischen belegt werden. Die Belege entstammen nicht in gleicher Weise einem nächsprachlichen Kontext, sondern sind als literarisch bzw. konzeptuell schriftlich zu bewerten:

(18) **Ouçame o testemunho de ainda outro Gilberto**, antes sóbrio que exuberante no louvor aos oficiais do mesmo officio. (http://prossiga.bvgf.fgf.org.br/portugues/-obra/opusculos/pernambucanidade_consagrada.htm)

(19) **Ouçame este conselho**: em política, não se perdoa nem se esquece nada. (Machado de Assis, *Quincas Borba*)

In diesen Fällen dient der ethische Dativ dazu, innerhalb eines förmlichen Zusammenhangs das Gefühl der Vertrautheit zu suggerieren, ohne zugleich die Gebote der Höflichkeit zu verletzen.

Parallele Formen zum Portugiesischen bestehen im Französischen, hier jedoch in einer wesentlich höheren Frequenz. Allein für das Syntagma *regardez-moi ce ..* konnten über 5000 Belege ermittelt werden. Der nächsprachliche Kontext dieser von der normativen Grammatik als fehlerhaft sanktionierten Form ist deutlich ersichtlich:

(20) **Regardez-moi ce visage,** signe d'une totale concentration.
(http://www.jeuxvideo.com/screenshots/00013/00013702_004_finale.htm)

(21) éh les mecs **regardez moi ce site!** comment z'ont fait ça?? (forum.hardware.fr)

(22) C'EST MON ANNIV' ! ! ! **REGARDEZ MOI CE PUTAIN DE SITE WEB ! ! !**
(<http://www.angelfire.com/punk2/hbertin/>)

(23) non mé **regardez moi ce Léon en plaine forme** lol (bah fallé ke jdise kelkes chose)
(http://wonderwoman0059.hautetfort.com/jeux_video/)

(24) **Regardez moi ce tetard en formation la,**tu te vois pas deh un frere, avec ta large bouche on dirai ecran geant la, tu vois pas ca hein, lollllllllll va (<http://www.nouchi.com/gate-gate/default.asp?currPage=532>)

Analog zu den portugiesischsprachigen Korpusbelegen des Typs *olhem-me este...* werden auch in den französischen Beispielen die Verwendungen des ethischen Dativs mit typischen Merkmalen einer konzeptuellen Mündlichkeit verbunden, die sich in phonetisierender Schreibung, Elision der Negationspartikel *ne* oder der Verwendung von phatischen Kommunikationssignalen (*hein*) zeigt⁷.

Im Gegensatz zum Portugiesischen, in dem ethische Dative in Verbindung mit den Verben der akustischen Wahrnehmung die absolute Ausnahme bilden, konnten hier im Französischen zahlreiche, nämlich gut 500 meist nächsprachliche Formen belegt werden. Die beiden ausgewählten Belege entstammen Diskussionsforen zur Pop-Musik bzw. zu elektronischem Sounddesign, so dass eine jugendsprachliche Anbindung nicht ausgeschlossen werden darf:

(25) **Ecoutez moi ce groupe** - ça change dans le forum Musique (<http://www.infos-du-net.com/forum/73137-24-ecoutez-groupe-change>)

⁷ Einen Überblick über typische sprachliche Mittel der Internetkommunikation bietet Dittmann (2001:64-91). Die in Chat-Räumen und offenen Diskussionsforen verwendete Sprache ist kein getreues Abbild von Mündlichkeit, sondern zeichnet sich durch medienspezifische Eigenentwicklungen aus. Die grundsätzlich schriftliche Kommunikation wird jedoch zum einen angesichts des Bedürfnisses der sehr schnellen Kommunikation ökonomisiert, wozu die Verwendung von *emoticons*, Akronymen, Syllabo- oder auch Logogrammen (ibid.:84-87) beiträgt. Die Nähe zur gesprochenen Sprache zeigt sich in der Morphosyntax und dem Rückgriff auf ein spezifisches Register des Wortschatzes.

(26) **Ecoutez moi ce XB3, les enfants! Ecoutez moi ca** et dites moi vos réactions!!! (http://fr.forums.audiofanzine.com/apprendre/mailling_forums/index_idtopic.66556.html)

Das Spanische erweist sich hinsichtlich der Verwendung ethischer Dative bei Wahrnehmungsverben als kaum produktiv. Lediglich zwei möglicherweise als ethische Dative zu interpretierende Belege ließen sich für das Verb *mirar* ermitteln:

(27) Si no me creen, **mírenme este chichón** en la frente. (<http://caribaniamagazine.webcindario.com/>)

(28) Terminal , **por favor mirame este log que mande esta mañana**, no paran de salirme publicidad de una pag. llamada searchme.net. (<http://alerta-antivirus.red.es/foros/list.php?15.page=11>)

Im zweiten Beispiel ist die Interpretation als ethischer Dativ nicht eindeutig, da hier das unbetonte Personalpronomen *me* auch possessivisch gewertet werden könnte („schau dir meinen Log an“).

Zunächst bleibt ausgehend von der formalen Korpusanalyse festzuhalten, dass die hier betrachteten drei romanischen Sprachen bezüglich der Verwendung ethischer Dative bei Wahrnehmungsverben des Sehens und Hörens unterschiedlich strukturiert sind. Das Französische weist die meisten Belege auf, was möglicherweise mit der formal vom unbetonten *me* abgegrenzten Funktion des betonten Pronomens *moi* erklärt werden kann. Die 'ethischen' Dative sind deutlicher markiert. Im Portugiesischen sind insgesamt die reflexiven Verben in geringerer Zahl als z.B. im Spanischen vorhanden (Vázquez Cuesta/Luz ²1980), das Pronomen *me* ist von daher insgesamt 'auffälliger' als z.B. im Spanischen, wo es – wie die zahlreichen Beispiele für pseudoreflexive Verben zeigen – möglicherweise bereits so polyfunktional Verwendung findet, dass die modalisierende Funktion eines ethischen Dativs nicht mehr angemessen markiert wird.

4. Ergebnisse und Perspektiven

Die formale Betrachtung des *Dativus ethicus* im Portugiesischen, Französischen und Spanischen zeigt Divergenzen zum einen hinsichtlich der Bildungsmöglichkeiten, zum anderen hinsichtlich der Frequenz des Vorkommens. Die im Französischen und Spanischen sehr üblichen pseudo-reflexiven Formen können im Portugiesischen gar nicht belegt werden, der ethische Dativ im Zusammenhang mit Wahrnehmungsverben ist sehr produktiv im Französischen und ebenfalls im Portugiesischen präsent, wohingegen er im Spanischen die absolute Ausnahme bildet. Diese formale Sicht ergänzt die stiefmütterliche Betrachtung dieses Formentyps in der etablierten, frequente nächstsprachlich markierte Bildungsmuster vernachlässigende Grammatikschreibung.

Die Aussagen in den Grammatiken können hier sicher um einige Hinweise ergänzt werden, so etwa Hundertmark-Santos Martins (²1998:7.63), die im imperativisch verwendeten ethischen Dativ den Ausdruck eines „nachdrückliche[n] Interesse[s] einer höhergestellten Person an der Durchführung einer Handlung“ erkennt. Die im Korpus ermittelten Formen stehen nicht in Kommunikationssituationen, die sich durch eine ausgeprägte soziale Hierarchie auszeichnen, sondern entspringen einer Vertrautheit unter sozial absolut gleichrangigen Kommunikationspartnern.

Dennoch muss eine rein formale Analyse angesichts der vielfältigen sich in den Beispielen zeigenden Funktionen der ethischen Dative unbefriedigend erweisen. Eine funktionale Betrachtung indes wird den *dativo ético* weniger im Rahmen der verschiedenen Vorkommensweisen der Personalpronomina situieren, sondern eher einordnen in den großen Bereich der sprachlichen Mittel zur Modalisierung. Hier sind in den letzten Jahren zahlreiche Vorarbeiten (Weydt ed. 1989; Franco 1989; Schmidt-Radefeldt 1989; May 2000; Sueiro Orallo 2002) vor allem in der deutschsprachigen Romanistik bereits geleistet worden, die ausgehend von den im Deutschen besonders produktiven Modalpartikeln nach funktional adäquaten Kategorien in den romanischen Sprachen fragen. Mit Wegener (1989), die auf der Basis von deutschsprachigen Beispielen den ethischen Dativ als eine „Modalpartikel besonderer Art“ erkennt⁸, lässt sich für eine Integration dieser Form in eine Grammatik der Modalität plädieren. Für eine solche integrative Betrachtung unterschiedlicher sprachlicher Mittel, mit denen der Modus einer sprachlichen Handlung bestimmt wird, spricht auch die in vielen Fällen auftretende Konkurrenz mit Abtönungspartikeln wie z.B. in (12) oder die Bindung an bestimmte Satztypen und Verbformen.

Die rasanten Entwicklungen der elektronischen Sprachdatenverarbeitung, vor allem aber das Vorhandensein permanent wachsender und vielschichtiger, automatisch analysierbarer Korpora erlaubt es, die bislang ausgeblendeten nächstsprachlichen Verwendungen mit in eine umfassende Betrachtung nicht nur der portugiesischen Grammatik zu integrieren. Die computervermittelte Kommunikation gehört immer mehr zu den für eine am Alltag interessierte Linguistik relevanten Untersuchungsbereichen. Parallel zur Erweiterung der Sprachgeschichtsschreibung um die Dimension der Varietätenlinguistik ließe sich auch in einer an pragmatischen Fragestellungen interessierten Grammatik eine deutlichere Fokussierung auf die Unterschiedlichkeit von Sprachregistern und Sprechsituationen vornehmen.

Literatur

Bosque, Ignacio/Demonte, Violeta (1999): *Gramática Descriptiva de la Lengua Española. II. Las construcciones sintácticas fundamentales – Relaciones temporales, aspectuales y modales*, Madrid: Espasa Calpe.

⁸ Wegener begründet die Klassifikation sowohl funktional als auch formal. Formal nennt sie als Gemeinsamkeiten zwischen Modalpartikeln und den Verwendungen von *mir* und *dir* als ethische Dative die Unbetontheit, die fehlende Erststellenfähigkeit im Satz, fehlende Erfragbarkeit, Negierbarkeit und Koordinierbarkeit (1989:57f.). Darüber hinaus bestehe ähnlich wie bei Modalpartikeln eine Bindung an bestimmte Satztypen.

- Coimbra, Olga Mata/Leite, Isabel Coimbra (1998): *Gramática Activa*, Lisboa: LIDEL-edições técnicas.
- Cunha, Celso/Cintra, Lindley (2001): *Nova Gramática do Português Contemporâneo*, Rio de Janeiro: Nova Fronteira.
- Dittmann, Miguel (2001): *Sprachverwendung im Internet. Untersuchungen zur Nutzung des Internet Relay Chat (IRC) in Deutschland und Frankreich*, Sarlat: Éditions Indoles.
- DuFeu, Veronica (1998): „The *Dativus Ehticus* (DE) in the Slavonic Languages“, in: <http://www.arts.gla.ac.uk/Slavonic/VDuFeu.htm> (29.8.2005).
- Franco, António (1989): „Modalpartikeln im Portugiesischen – Kontrastive Syntax, Semantik und Pragmatik der portugiesischen Modalpartikeln“, in: Weydt (ed.), 240-255.
- Gärtner, Eberhard (1998): *Grammatik der portugiesischen Sprache*, Tübingen: Niemeyer.
- Gancedo Álvarez, María Alicia (2002): *La oblicuidad. construções de dativos na interlíngua de estudantes brasileiros de espanhol*, São Paulo [<http://www.teses.usp.br/teses/disponiveis/8/8145/tde-05032003-201839/publico/dissertacaoalicia.pdf>]
- Gutiérrez Ordóñez, Salvador (1999): „Los dativos“, in: Bosque,/ Demonte (edd.), 1905-1909.
- Hundertmark-Santos Martins, Maria Teresa (2001): *Portugiesische Grammatik*, Tübingen: Niemeyer.
- May, Corinna (2000): *Die deutschen Modalpartikeln. Wien übersetzt man sie (dargestellt am Beispiel von eigentlich, denn und überhaupt), wie lehrt man sie? Ein Beitrag zur Kontrastiven Linguistik und zu Deutsch als Fremdsprache*, Frankfurt am Main e.a.: Peter Lang.
- Rodríguez, Alfredo Maceira (s.a.): *O Dativo Ético no português e no gallego*, Rio de Janeiro [<http://www.filologia.org.br/alfredo/odativo.htm> (29.8.2005)]
- Schmidt-Radefeldt, Jürgen (1989): „Partikeln und Interaktion im deutsch-portugiesischen Sprachvergleich“, in: Weydt (ed.), 256-266.
- Sueiro Orallo, Irene (2002): *Deutsche Modalpartikeln und ihre Äquivalenzen im Galicischen*, Frankfurt am Main e.a.: Peter Lang.
- Vázquez Cuesta, Pilar/Luz, Maria Albertina Mendes da (2001): *Gramática da Língua Portuguesa*, Lisboa: Edições 70.
- Wegener, Heide (1989), „Eine Modalpartikel besonderer Art: Der Dativus Ethicus“, in: Weydt (ed.), 56-73.
- Weydt, Harald (ed. 1989), *Sprechen mit Partikeln*, Berlin/New York: De Gruyter.